



Jahresrückblick 2020

So hoffnungsvoll und zuversichtlich wir in das Jahr 2020 starteten, so jäh wurden wir aufgeschreckt, als sich auch in der Schweiz die ersten Personen mit dem heimtückischen Coronavirus ansteckten. Anfänglich ahnte noch niemand, wie stark dieses Virus unser Leben bis zum heutigen Tag beeinflussen würde.



Plötzlich war das gewohnte Leben nicht mehr so wie es bisher war. Ein neuer Begriff «Social Distancing» war auf einmal in aller Munde. Er bedeutet, dass man aus Rücksicht auf die Mitmenschen körperlich auf Distanz gehen muss. Auf Begrüssungsküsse, auf Umarmungen und

sogar auf den bis anhin selbstverständlichen Händedruck musste per sofort verzichtet werden. Gerade für Bewohnerinnen und Bewohner des Chlösterli, die vielleicht nicht jeden Tag mit ihren Angehörigen in Kontakt kommen können, war dies eine einschneidende Einschränkung.

Auch das Chlösterli war gezwungen, ein Schutzkonzept zu erarbeiten. Die Vorgaben des BAG, der Gesundheitsdirektion sowie des Heimarztes galt es strikte einzuhalten. Auch wenn man sich noch frei bewegen konnte, war es nicht mehr ganz das unbeschwerte Zirkulieren der Bewohnerinnen und Bewohner, wie man es sich aus der Zeit vor Corona gewöhnt war.



Viele Aktivitäten konnten nicht mehr durchgeführt werden und auch die geplanten Konzerte im Chlösterli mussten schweren Herzens abgesagt werden. Wie andere Altersinstitutionen auch, wurde das Chlösterli vom Kanton zeitweise mit einem Besuchsverbot belegt. Der Freitagstamm konnte eine ganze Weile in der bisherigen oder in der den aktuellen Coronavorschriften angepassten Form weitergeführt werden. Lange Zeit blieben die Bewohnerin-



nen und Bewohner des Chlösterlis vom Coronavirus verschont. Doch mit Beginn des Monats November trat dann das Schlimmste ein und die ersten Infektionen fanden leider auch im Chlösterli statt. Am 16. November musste das



Chlösterli sogar temporär für Aussenstehende schliessen und die Bewohnerinnen und Bewohner wurden unter Quarantäne gesetzt. In der Folge mussten wir leider auch von einigen lieben Mitmenschen im Chlösterli für immer Abschied nehmen.

Mit aufopferndem und vorbildlichem Einsatz gelang es dem Chlösterli-Personal den Bewohnerinnen und Bewohnern ihren Aufenthalt im Chlösterli - trotz den zahlreichen Einschränkungen - so angenehm wie möglich zu gestalten.

Allen, die in diesem schwierigen Jahr 2020 zum guten Gelingen im Chlösterli beigetragen haben, spreche ich meinen grossen Dank aus. In erster Linie den



vielen Mitarbeitenden in den verschiedenen Bereichen, die motiviert und mit Freude täglich ihr Bestes zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner geben. Auch den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern gilt mein aufrichtiger Dank. Den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen danke ich herzlich für das Vertrauen, welches sie dem Chlösterli entgegenbringen.



Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich für das kommende und hoffentlich bessere Jahr viel Gefreutes, vor allem eine gute Gesundheit und zahlreiche bereichernde Momente.

Für die Trägerschaft

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'J. Iten-Nussbaumer', is written over the printed name below.

Der Stiftungsratspräsident.
Josef Iten-Nussbaumer





Gedanken zu den Festtagen

*Wer hätte vor einem Jahr daran gedacht,
dass es so anders ist 2020 an der Weihnacht.
Dass man feiern sollte nur im kleinen Kreis,
weil man über den Virus so wenig weiss.
Corona, dieser Winzling hat uns neu erzogen,
wir grüssen von Ferne oder mit dem Ellbogen.
Ein Händedruck ist nicht mehr angesagt,
Handschlag gilt ohnehin nur noch mit Vertrag.
Lassen wir uns das Leben nicht vermiesen,
wir müssen jetzt halt das Nahe geniessen.
Entdecken wir wieder die kleinen Sachen,
ein Lächeln kann uns glücklich machen.
Neues gibt es noch zu entdecken, ohne Ferne,
geniessen wir den Winter, daheim die Wärme.
Manches scheint uns jetzt etwas daneben,
vergessen wir aber deshalb nicht zu leben.
Darum macht Euch nicht zu grosse Sorgen,
lebt das Heute, erst dann das Morgen.*

Robert Baumgartner

Personelle Mutationen

Eintritte:

Frau Esther Arnold
Assistenzpflegerin

Frau Ranjan Pathmlochany
Küchenhilfe

Frau Beata Pieruska
Pflegefachfrau HF

Wir wünschen ihnen einen guten
Start und freuen uns auf die
Zusammenarbeit.

Austritte:

Frau Ramona Tschuor
Frühstücksbetreuung

Herr Thangarajah Sinnathamby
Küchenhilfe

Wir danken herzlich für ihren Einsatz
und wünschen für die Zukunft
alles Gute.

In liebevoller Erinnerung nehmen wir Abschied von:

Herr Max Bergner

Frau Verena Bienz

Frau Theres Dittli

Herr Philippe Gittersberger

Frau Martha Hüppin

Frau Agnes Hürlimann

Frau Erika Iten-Bächli

Frau Johanna Iten-Muik

Frau Aloisia Merz

Herr Albert Müller

Frau Saskia Paprotta

Herr Josef Roth

Frau Margrit Speck

Frau Anita Thalmann

Herr Arnold Thalmann





-lich willkommen

Wir begrüßen als neue Bewohnerinnen und neuen Bewohner im Chlösterli

Herr Dan Boghiu

Frau Meike Irzik

Frau Verena Iten

Frau Sarolta Kiss

Frau Violetta Kuhn

Frau Adelheid Peretti

Wir wünschen ihnen einen schönen Aufenthalt und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

1. Januar 2021

Andacht zum neuen Jahr

10.00 Uhr in der Kapelle
WG/Wwd, Parterre & 1. Stock

10.30 Uhr in der Kapelle
2. Stock & 3. Stock

Pferdeschlittenfahrten

Warm eingepackt im Pferdeschlitten durch die verschneite Winterlandschaft fahren - welch ein Erlebnis! Im Januar möchten wir diese Fahrten abteilungsweise durchführen. Das Datum wird relativ kurzfristig bekanntgegeben, da die Durchführung vom Wetter, Schnee und der Organisation abhängt.



Wir gratulieren



im Januar herzlich zum Geburtstag

4. Januar:

Herr Hans Dierks

8. Januar:

Frau Sarolta Kiss

9. Januar:

Frau Magdalena Cavazzi

17. Januar:

Herr Kurt Iten



26. Januar:

Frau Rita Wiederkehr

30. Januar:

Frau Jacqueline Nussbaumer

Wir wünschen den Jubilarinnen und Jubilaren ein schönes Fest und viel Glück im neuen Lebensjahr.

Racletteplausch

Vom 4. - 8. Januar findet auf jedem Stock ein Racletteplausch statt, mit anschliessendem Fotojahresrückblick 2020.

Das Raclette wird am entsprechenden Mittag ab 11.30 Uhr im betreuten Bereich selber zubereitet. Die Teilnahme ist freiwillig und diejenigen, die kein Raclette essen möchten, nehmen das Mittagessen wie gewohnt ein.

04. Dezember	Parterre
05. Dezember	3. Stock
06. Dezember	WG/Wwd
07. Dezember	1. Stock
08. Dezember	2. Stock

Anmeldungen nehmen die Abteilungen gerne entgegen.

Monatsagenda

ohne wöchentliche Aktivitäten

Freitag, 1. Januar

Andacht zum neuen Jahr

10.00 Uhr WG/Wwd, Parterre & 1. Stock
10.30 Uhr 2. & 3. Stock
in der Kapelle

Montag, 4. Januar

Racletteplausch

11.30 Uhr Parterre

Dienstag, 5. Januar

Racletteplausch

11.30 Uhr 3. Stock

Mittwoch, 6. Januar

Racletteplausch

11.30 Uhr WG/Wwd

Donnerstag, 7. Januar

Racletteplausch

11.30 Uhr 1. Stock

Flicken

13.30 Uhr im Aktivitätenraum

Freitag, 8. Januar

reformierter Gottesdienst

10.00 Uhr WG/Wwd, Parterre & 1. Stock
10.30 Uhr 2. & 3. Stock
in der Kapelle

Racletteplausch

11.30 Uhr 2. Stock

Dienstag, 12. Januar

Thementag Januar

Zeiten der verschiedenen Abteilungen
sind im Wochenspiegel angegeben

Donnerstag, 14. Januar

Lismi Atelier

Zeiten der verschiedenen Abteilungen
sind im Wochenspiegel angegeben

Boccia

auf den Abteilungen, siehe Wochenspiegel

Freitag, 15. Januar

katholischer Gottesdienst

10.00 Uhr WG/Wwd, Parterre & 1. Stock
10.30 Uhr 2. & 3. Stock
in der Kapelle

Dienstag, 19. Januar

Maria Widmer liest: „Männer in Kamelhaarmänteln“ von Elke Heidenreich

Zeiten der verschiedenen Abteilungen
sind im Wochenspiegel angegeben



Donnerstag, 21. Januar

Boccia

auf den Abteilungen, siehe Wochenspiegel

Überraschungsnachmittag

13.30 Uhr Parterre
15.00 Uhr 1. Stock

Freitag, 22. Januar

katholischer Gottesdienst

10.00 Uhr WG/Wwd, Parterre & 1. Stock
10.30 Uhr 2. & 3. Stock
in der Kapelle

Dienstag, 26. Januar

Thementag Fasnacht

Zeiten der verschiedenen Abteilungen
sind im Wochenspiegel angegeben

Donnerstag, 28. Januar

Überraschungsnachmittag

13.30 Uhr 2. Stock
15.00 Uhr 3. Stock

Freitag, 29. Januar

katholischer Gottesdienst

10.00 Uhr WG/Wwd, Parterre & 1. Stock
10.30 Uhr 2. & 3. Stock
in der Kapelle



Jahreswechsel Zeit für Rückblick und Ausblick

Alle Jahre schauen wir zurück. Wiederrum wurde mir beim Schreiben dieses Textes bewusst, was wir im vergangenen Jahr erleben durften. Auf den ersten Blick hatte ich den Eindruck, dass wir ein ganz spezielles, negatives Jahr erlebt haben – mit Corona, Pandemie, Lockdown etc. Aber je mehr ich mich mit diesem Gedanken auseinandergesetzt habe, stelle ich fest, dass doch jedes Jahr für uns alle ein ganz spezielles Jahr ist. In jedem Jahr darf oder muss jeder einzelne Mensch sehr viele Ereignisse oder auch Schicksalsschläge annehmen. Wie viele Menschen durften sich in diesem Jahr an einem Neugeborenen erfreuen, aber auch von wie vielen Menschen (näher oder weniger nah) mussten wir uns verabschieden. Auf die



Welt kommen und die Welt verlassen sind doch die elementarsten Punkte in jedem unserem Leben und dies gilt schon seit Anfang der Menschheit. Einzig das Dazwischen ist in jedem Jahr unterschiedlich – einmal ein wenig mehr und das andere Mal ein wenig weniger – aber es ist immer speziell. Das Jahr 2020 wird sicher mit den Schlagworten Ansteckung, Krankheit etc. in den Geschichtsbüchern verewigt. Doch wurden diese Wörter nicht schon früher auch benutzt – wie zum Beispiel in der Pestzeit, als die Cholera wütete, bei der spanischen oder russischen Grippe etc. Auch Ereignisse, die nicht durch Krankheiten verursacht wurden, fanden in den Jahreschroniken mit traurigen Bi-



lanzen ihren Platz – seien es Kriege, Umweltkatastrophen etc. Was für mich die erschreckendste Kenntnis in dieser Zeit war, die grossen Probleme, welche für viele Menschen letztes Jahr das Leben gefährdeten und in diesem Jahr anscheinend plötzlich nicht mehr vorhanden sind. Ich glaube, diese sind nach wie vor noch für einzelne sehr aktuell – nur man spricht nicht mehr davon. Trotz Corona gibt es immer noch viele Menschen die auf der Flucht sind, kein Wasser haben oder auch hungern müssen. Auch mit diesem Aspekt kann man behaupten, jedes Jahr ist ein spezielles Jahr und für viele Menschen ein schweres Jahr. Was aber eine Tatsache ist,





anspruchsvoll aber wir nehmen diese Herausforderung an und werden sie meistern. Es ist ein super Gefühl, so tolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, die am gleichen Strick ziehen. Am deutlichsten sieht man dies an aussergewöhnlichen Ereignissen wie momentan. Herzlichen Dank!

Aber auch das Verständnis, welches uns in der aussergewöhnlichen Situation von den Bewohnenden entgegengebracht wurde, ist nicht selbstverständlich. Die einschneidenden Massnahmen, welche getroffen werden mussten, wurden akzeptiert, entgegengenommen

es gab auch im Jahr 2020 viele schöne Momente die man nicht vergessen sollte. Für mich kommt hier der Spruch – kein Mensch ist so schlecht wie sein Ruf, aber auch kein Mensch ist so gut wie sein Nachruf. Es ist immer eine Frage des Blickwinkels zu einem gewissen Zeitpunkt. Wir vergessen in dieser Ausgabe die Herausforderungen des Jahres 2020 nicht, fokussieren uns mit den Bildern, welche wir in diesem Echo veröffentlichen, hauptsächlich auf die unbeschwerteten Momente und schönen Erlebnisse.

Was für mich in diesem Jahr einer der schönsten Momente war, wie unsere Mitarbeitenden reagierten, als wir informieren mussten, dass über das Chlösterli eine Quarantäne erlassen wurde. Ein kurzer Schock und anschliessend kam ein so positiver Geist auf, dass man sofort merkte, wir schaffen das. Es wird



und umgesetzt. Wir durften eine grosse Dankbarkeit für unsere Bemühungen entgegennehmen. Viele Male wurde uns ein «Mitleid» ausgesprochen, dass wir doch jetzt so viel Arbeit haben. Oft wurden wir sogar von Bewohnenden ermahnt, dass wir auch auf uns schauen sollten. Auch hier ein riesengrosser Dank!

Ebenso die Unterstützung und Wertschätzung durch die Angehörigen. Obwohl wir die Besuchsmöglichkeiten stark einschränken mussten, durften wir auch hier auf die Unterstützung und Akzeptanz zählen. Unsere Bemühun-





gen, stets nach Möglichkeiten für Besuche oder auch für unsere Weihnachtsaperitifs zu suchen, wurden sehr geschätzt. Wiederum auch hier ein grosses Dankeschön!

Von den katholischen und reformierten Kirchen durften wir immer die Unterstützung spüren. Ohne grosse Bürokratie konnten wir auf ihre Hilfe zählen. Vielen Dank!

Unsere Tätigkeiten und der grosse Einsatz wurden auch vom katholischen Kirchenrat wahrgenommen. Ein grosser Aufsteller für alle Mitarbeitenden, als uns am 11. Dezember mitgeteilt wurde,



dass wir für unser Engagement mit einem sehr grosszügigen Zustupf in die Personalkasse belohnt werden. Danke vielmals für diese wertschätzende Geste!

Was aber auch im vergangenen Jahr wiederum hervorzuheben ist, waren die vielen wertvollen Begegnungen und interessanten Gespräche, für die ich sehr

dankbar bin. Das schönste Gefühl für mich im vergangenen Jahr war wiederum das grosse Vertrauen, welches uns täglich von den Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch von Angehörigen geschenkt wurde. In vielen Gesprächen, sei es im kleinen Rahmen oder auch am Stammtisch oder Infostamm, durfte ich dieses Vertrauen und gegenseitige Verständnis immer wieder spüren. Die vielen positiven Rückmeldungen und die grosse Dankbarkeit sind für uns immer wieder die grösste Motivation für unser Tun. Vielen Dank für dieses Vertrauen!

Wie schon oben erwähnt, geben unsere tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein super Gefühl. Dank ihrer grossen Flexibilität und guter Zusammenarbeit ist es bei uns manchmal möglich, mit unkonventionellen Aktionen oder



Handlungen, gemeinsam Lösungen für Menschen in schwierigen Situationen zu bieten.

Ebenfalls ein grosser Aufsteller sind die vielen Helferinnen und Helfer die uns tagtäglich unterstützen. Speziell durften wir dies bei unserem Aufruf „Gemeinsam packen wir es“ im Frühjahr erleben. Fast 100 Damen und Herren haben sich bei uns gemeldet und waren bereit, uns in der anspruchsvollen Zeit zu unterstützen. Dank diesen helfenden Händen, konnten wir den stark gewachsenen Mahlzeitendienst von April bis

Juni ohne grössere Probleme aufrecht-erhalten. Immer wieder dürfen wir in einer entspannteren Zeit, sei es in der Cafeteria, beim Flicken, bei einer Veranstaltung, beim Turnen, in der Seelsorge, als Hilfe beim Einkaufen, oder auf diese Hilfe zählen. Ich könnte diese Liste noch erweitern und würde sicher noch jemanden vergessen, weil es so viele sind. An dieser Stelle allen, auch jenen die jetzt nicht aufgeführt sind, gilt ein riesengrosser Dank!



Ausblick für das Jahr 2021

Eine Planung für das nächste Jahr zu machen, kommt dem Kaffeesatzlesen gleich. Zuerst müssen wir die Entwicklung abwarten und wenn möglich, nach und nach Einschränkungen aufheben. Wir hoffen sehr, dass wir im nächsten Jahr wieder mehr Veranstaltungen durchführen können als wir absagen müssen. Es wäre doch toll, wenn wir die Inbetriebnahme des neuen Anbaus, welcher im Frühling oder Frühsommer fertig gestellt sein wird, mit einem gewaltigen Fest einweihen könnten. Auch



Ein Dank gilt ebenso der Trägerschaft, die Sie sich mit der Zukunft auseinandersetzt, damit das Chlösterli im Jahr 2067 das Hundertjährige feiern kann.

Es ist wichtig, unsere Leistungen und unser Verhalten immer wieder zu reflektieren. Wie überall schleichen sich mit der Zeit gewisse Dinge ein, welche nicht sein sollten. Manchmal erkennen wir diese nicht selber. Darum ist es hilfreich, wenn diese Angelegenheiten von Angehörigen, Bewohnenden, Mitarbeitenden oder Aussenstehenden angesprochen werden, so können wir uns verbessern. Ich bin auch dankbar, wenn uns Dinge, die wir nicht zufriedenstellend ausgeführt haben, direkt gemeldet werden. Nur so können wir den jetzigen Stand halten. Wir entschuldigen uns für allfällige Fehler und setzen alles daran, daraus zu lernen und sie künftig zu vermeiden.



stellen wir fest, dass durch die Situation im November und Dezember plötzlich für altbekannte Abläufe neue gefunden worden sind, welche neue Ideen aufzeigen und auch zu Verbesserungen anregen.





dankbar. Sie bringen uns immer wieder weiter. Oft können wir genau deswegen unsere Aussage bekräftigen: „Wir sind nicht besser; einfach anders.“ Durch das grosse Miteinander bekommt das Chlös-

Wir werden im neuen Jahr wieder viele neue Gesichter im Chlößerli begrüßen dürfen und alles daransetzen, dass sich alle möglichst schnell wohlfühlen. Wir wissen aber auch, dass wir uns von einigen Menschen verabschieden müssen. Auch hier geben wir unser Bestes, damit wir diese Menschen in Würde und Respekt begleiten können.



Was uns im Jahr 2021 noch alles erwartet, weiss niemand. Eines ist jedoch gewiss; es wird täglich neue Situationen und Herausforderungen geben, denen wir uns stellen und welche wir gemeinsam meistern werden. Diese Zuversicht habe ich, weil ich auf viele hervorragende Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen zählen kann, die mich in sämtlichen Belangen tatkräftig unterstützen. Ich danke noch einmal allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren riesengrossen, täglichen Einsatz rund um die Uhr. Für die vielen Ideen und für Verbesserungsvorschläge bin ich durchaus

terli sein Leben und seine ganz persönliche Note, welche von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern und Angehörigen geschätzt wird.



Ganz speziell bedanke ich mich bei Maggi Odermatt und Rowena Vanessa Fischer für die äusserst angenehme und effiziente Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung.

Paul Müller
Vorsitz Geschäftsleitung Chlößerli



Bericht der Bauleitung

Nachdem Ende November die Fenstermontage wie geplant durchgeführt werden konnte, kommen anfangs Dezember auch bereits die ersten winterlichen Temperaturen. Mit den Fenstern ist somit zwar die Gebäudehülle einmal dicht, aufgrund der fehlenden Fassadenisolation ist es jedoch auch im Innern weiterhin sehr kalt. Zur Ausführung vom Grundputz werden dazu örtlich Heizöfen/Heizkanonen gestellt und der Gipser kann wie geplant zuschaffen. Parallel sind die Installateure mit Hoch-



druck an den Rohinstallationen. Der Sanitär mit dem Fokus auf den beiden WC-Anlagen und dem Pumpenschacht, der Heizungsmonteur mit den Verteilungen und Leitungen in den Geschossen und der Elektriker mit den Verrohrungen sowie den dazu notwendigen Schlitz- und Spitzarbeiten. Auch der Liftmonteur hat seine Arbeiten aufgenommen und kann

bis vor Weihnachten bereits die Lifttüren in allen Geschossen montieren. Im Aussenbereich ist der Dachdecker an der Reihe. Der Velostellplatz und der Balkon werden abgedichtet und gedämmt, die Unterkonstruktion von Dachrand + Brüstungsabdeckungen werden montiert, das Dach der Kegelbahn wird abgedichtet und auf dem Hauptdach wird die Fläche komplett isoliert/abgedichtet sowie das Oblicht



montiert. Mit den Fassadenarbeiten kann aus zeitlichen Gründen dann leider nicht mehr begonnen werden und der Start ist gleich Anfangs Januar geplant.

Im Innern wiederum ist unterdessen die Feuchtigkeit an den Aussenbauteilen die grösste Herausforderung. Durch die Unterstützung vom Elektriker und unterdessen durch den Technischen Dienst vom Chlösterli wird regelmässig gelüftet und weitere Öfen sind in Betrieb, damit die Temperaturen nicht zu tief fallen. Mit rund zwei Wochen Unterbrechung aufgrund der wohlverdienten Weihnachtsferien starten dann in der ersten Woche vom neuen Jahr die Bodenarbeiten mit Einbau vom Unterlagsboden.

Bericht Yves Dietrich, Bauleiter





**Tag und Nacht
im Einsatz**

sich wohlfühlen!

Chlösterli

